

**Nekr
U
30**

HANS USENBENZ-KÖHLER

1907 — 1965



Werk U 30

G E D E N K F E I E R

anlässlich der Bestattung von

Hans Usenbenz - Köhler

Montag, den 15. Februar 1965
in der Kirche Zollikon

G 80-0460
Will. Frei
Kilchberg

ORGEL-EINGANGSSPIEL

C h o r a l

"Wenn wir in höchsten Nöten sind"

von Johann Sebastian Bach

EINGANGSWORTE

von Pfarrer Berchtold Trümpy

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Treue hält ewig und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände. Amen

Hans Heinrich Usenbenz

von Zürich und Zollikon, Gatte der Lilo geb. Köhler, wohnhaft gewesen an der Binderstrasse 47 in Zollikon, ist in seinem 58. Lebensjahr aus unserer Mitte weggerufen und von Gott, dem Herrn über unser Leben, in seine ewige Obhut genommen worden.

"Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Denn er weiss, was für Geschöpfe wir sind, er denkt daran, dass wir Staub sind. Des Menschen Tage sind wie das Gras, er blüht wie die Blume des Feldes. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie dahin und ihre Stätte weiss nichts mehr von ihr. Aber die Gnade des Herrn währt immer und ewig und seine Treue auf Kindeskindern."

A m e n

LIEDVORTRAG

der Chambre XXIV vom Männerchor Zürich
Leitung: Prof.Dr. Fritz Müller

" Zum Kyrie "

aus der Deutschen Messe von Franz Schubert

Wohin soll ich mich wenden,
wenn Gram und Schmerz mich drücken?
Wem künd' ich mein Entzücken,
wenn freudig pocht mein Herz?
Zu dir, zu dir, o Vater,
komm' ich in Freud' und Leiden,
du sendest ja die Freuden,
du heilest jeden Schmerz.

*

Hans Heinrich Usenbenz ist am 28. September 1907 in Zürich geboren worden als Sohn des Johannes Usenbenz, der aus Zeiningen auf der Schwäbischen Alp nach Zürich gekommen war und hier sein wohlbekanntes Geschäft gegründet hatte, und der Sophie geb. Keller aus Höngg. Im Herzen Zürichs ist er aufgewachsen mit seinen Geschwistern Idy, Walti und Georg, welcher allerdings schon mit 14 Jahren an einer Kinderlähmung gestorben ist. Die Primarschule besuchte er im Schulhaus Schanzengraben, die Sekundarschule im Schulhaus Linthescher. Seine Konditor-Ausbildung bekam der Jüngling in Clarens-Montreux bei seinem Lehrmeister Widmer. Dann hat er seine Sporen abverdient bei Konditor Scheurer in Locarno, Konditor Kellerhals in Solothurn und schliesslich bei Herrn Kämpf in Basel. Anschliessend besuchte der junge Mann die Handelsschule in Freiburg im Breisgau. Dann kam er schliesslich heim zu seinem Vater, der im Jahre 1925 das bekannte Café eröffnete. Hier übernahm er, umsichtig und temperamentvoll wie er war, seine Lebensarbeit, in der er bis zum Neujahr 1965 stand.

1932 verheiratete sich Hans Usenbenz mit Lilo geb. Köhler. Dem Ehepaar wurden der Sohn Hans und die Töchter Susi und Marianne geschenkt, die sich mit Freude und Dankbarkeit an die Jugendzeit erinnern, die sie im Elternhaus erlebt haben und an die sonntäglichen Ausflüge mit ihrem Vater auf den Uetliberg oder ins Gebirge.

Seit 1946, dem Jahr, in welchem Vater Usenbenz seinen Söhnen die beiden Geschäfte überliess, hat Herr Usenbenz das Café Usenbenz "zur Glocke" an der Glockengasse selbständig geführt, nachdem er während der Notzeit des Krieges dem noch ungeteilten Unternehmen seine ganze Kraft zur Verfügung gestellt hatte. Es ist die Eigenart dieses Menschen gewesen, dass er dort, wo er sich einsetzte, ganz dabei war. Dass er das in verschiedenen Gebieten des Lebens so halten konnte, ist ein Beweis für seine unbändige Lebenskraft und sein vitales Temperament. Das gilt für die Familie, es gilt für das Geschäft und es gilt für die gesellschaftlichen Vereinigungen, an denen er aktiven Anteil hatte.

In jungen Jahren widmete sich Hans Usenbenz intensiv dem Faltbootsport, dann dem Bergsteigen, Skifahren, Fischen und dem Fliegen. Seiner Freude am Gesang gab er Ausdruck zunächst im Jodelclub Zürich, dessen Ehrenmitglied er war, dann im Männerchor Zürich und deren Chambre XXIV. Dem Rennweg-Verein diente er als Vorstandsmitglied und betreute an dessen gesellschaftlichen Veranstaltungen die Unterhaltung. Mit Begeisterung widmete sich Herr Usenbenz den Blumen, wozu er in seinem schönen Garten wohl Gelegenheit hatte. Blumen wollte er stets auch in seinem Geschäft um sich haben. Für die Kinder, auch für fremde, hatte er eine ganz besondere Liebe.

Im Café Usenbenz trat in der Vorweihnachtszeit der Chef selber als St.Nikolaus zu den Kindern und sprach zu ihnen, ermahnte und beschenkte sie. Am Sechseläuten führte er als Zünfter zum Weggen die Kindergruppe an. Wo immer er auch war, fand sich sehr rasch eine Kinderschar um ihn, mit der er sich im Spiel sofort gut verstand. Mit Freude erfüllte es ihn, die Hochzeit zweier seiner Kinder erleben zu können und dann die Geburt seines ersten Enkels Martin. Nur er selber und seine Gattin, die treu zu ihm stand und auch in der Zeit der Krankheit mit ihm zusammen das Schwere trug, wussten seit einiger Zeit, wie stark seine Gesundheit, ja sein Leben bedroht waren. Tapfer und geduldig trug er die Krankheit, die besonders in den letzten fünf Wochen sehr akut geworden ist. Ganz plötzlich und unerwartet kam die Stunde des Abschiedes. Es war ihm und seinen Lieben aber gegeben, dass er ihnen allen sein Lebewohl sagen konnte und sie der gegenseitigen Fürsorge anempfehlen durfte. Ohne Angst und ganz ruhig sah er dem Abschluss seines zeitlichen Lebens entgegen.

Der Präsident des Männerchors Zürich, dessen Mitglied Herr Usenbenz seit 1940 und dessen Veteran er seit 1960 gewesen ist, hat mich ersucht, dem zuvorkommenden, lieben und allerseits geschätzten Sängerefreund hier den Dank des Männerchors und der Chambre XXIV öffentlich abzustatten. -

Ansprache von Oberst Wilhelm Frei
Präsident der Motorfluggruppe
der Sektion Zürich des Aero Club der Schweiz

Sehr verehrte Trauerversammlung!
Liebe Frau Usenbenz!

Es fällt mir als Präsident der Motorfluggruppe der Sektion Zürich des Aero Club der Schweiz ausserordentlich schwer, von unserem Clubkameraden Hans Usenbenz Abschied zu nehmen. -

Vor wenigen Monaten noch sass ich mit Hans Usenbenz zusammen, um Probleme unserer MFGZ zu diskutieren und um seinen Rat einzuholen. Vor kurzem besuchte ich ihn noch im Spital Männedorf. Und immer wieder war ich tief beeindruckt vom sonigen Wesen und dem unverwüstlichen, goldenen Humor unseres Hans Usenbenz. Beides hat er sich bis zum Tode bewahrt.

Hans Usenbenz ist vor allem den älteren Clubkameraden unserer MFG Zürich ein Begriff. 1938 kam er zu uns, um das Fliegen zu erlernen. Nicht Sensationslust oder gar Geltungstrieb veranlassten Hans Usenbenz zu diesem Entschluss, sondern er suchte in seinen Flügen den Ausgleich vom Alltag, er suchte sich aus dem beruflich vorgezeichneten Rahmen zu lösen - er suchte die Schönheiten der Natur.

Naturverbunden wie er ja immer war, zog es ihn seit jeher in die Berge. Was lag deshalb näher als der Wunsch, die geliebten Berge in ihrer vollen Pracht, in ihrer weiten Ausdehnung zu erfassen - aus dem Flugzeug die geliebten Berge in ihrer ganzen majestätischen Pracht zu erleben. Hans Usenbenz war aber kein Egoist - nicht allein wollte er geniessen, sondern er suchte auch seinen Kameraden zu Schönerem zu verhelfen. Es müssen für ihn zum Beispiel Höhepunkte in seiner fliegerischen Laufbahn gewesen sein, wenn er gute Freunde und Kameraden vom Alpenclub über die schneebedeckten Gipfel unserer Alpenwelt steuern durfte. Dieses Uebertragen des eigenen Er-

lebens auf andere Menschen mag wohl auch ein Grund gewesen sein, weshalb sich Hans Usenbenz in unserer MFG immer und immer bemühte, den Kontakt mit jedem einzelnen Clubkameraden zu finden, sie aufzurütteln und aufzufordern, nicht nur selbst und allein herumzufliegen, sondern auch den Mitmenschen, den Kameraden aufzusuchen, um mit ihm gemeinsam das grosse Erlebnis des Fliegens zu teilen.

Mit dieser so glücklichen Einstellung zum Leben ergab es sich sozusagen von selbst, dass Hans Usenbenz 1950 das Berufspilotenbrevet erwarb und sich 1951 sogar im Nachtflug trainierte, um das Fliegen mit Kameraden noch intensiver, noch gründlicher und noch sicherer zu betreiben. Auf zwölf verschiedenen Flugzeugtypen flog er umsichtig, verantwortungsbewusst und meisterhaft.

Ebenso selbstverständlich ergab es sich, dass Hans Usenbenz in den Jahren 1948 - 1956, also während voller acht Jahre, dem Vorstand unserer MFGZ angehörte.

Zahllos sind die Anlässe und Unternehmen, die Hans Usenbenz bei uns gestartet hat um den Kontakt mit anderen Menschen zu finden und zu pflegen - um eine Gemeinschaft von Kameraden zu bilden, immer mit dem Willen, nicht nur eigene Freude zu erleben, sondern auch anderen Freude zu bereiten. Mit Freunden zusammen glücklich sein, war ein typischer Charakterzug unseres Hans Usenbenz.

Schon während der ersten Zeit, als er selbst fliegen lernte, dann aber später als anerkannter Privatpilot und Vorstandsmitglied, aber auch in den letzten Jahren fast nur noch als Zuschauer, verfolgte er mit immer wachem Interesse, mit nie erlahmender Liebe das Leben und Treiben in unserem Club. Auch als nicht mehr aktiver Pilot blieb er seinen Fliegerkameraden treu. - Hans Usenbenz verkörpert für mich recht eigentlich ein Wort, das ich einmal in USA kennenlernte:

"Willst Du gute Freunde besitzen,
dann musst Du selbst ein guter Freund sein."

Hans Usenbenz hatte viele gute Freunde, weil er selbst ein guter Freund, ein guter Kamerad war.

Hans Usenbenz, wir danken Dir von ganzem Herzen für alles was Du für unsere Motorfluggruppe getan hast. Wir danken Dir ganz besonders für Deine beispielhafte Kameradschaft, die Du selbst über alles in Deinem Leben gestellt hast. - Eine schwere Krankheit hat Deinem Leben viel zu früh ein Ende gesetzt. Wir alle haben einen guten Kameraden verloren. Doch der Clubkamerad Hans Usenbenz bleibt für alle, die ihn kannten, eine aufmunternde, eine unvergessliche Erinnerung. -

CELLO-VORTRAG

von Walter Essek
an der Orgel: Hans Rudolf Ehinger

"Abendlied"
von Robert Schumann

ABDANKUNGSANSPRACHE

von Berchtold Trümpy, Pfarrer
an der St.Peterskirche in Zürich

Liebe Frau Usenbenz!
Liebe Trauerfamilie!
Liebe Trauergemeinde!

Vielen Worten der Bibel ist es eigentümlich, dass sie die ganze Fülle und die ganze Breite des menschlichen Lebens umspannen. So verhält es sich auch mit dem Wort, das ich jetzt im 118. Psalm lese und in die Mitte unserer Feier stelle zum Andenken an Herrn Hans Usenbenz. Ein ganz einfaches und schlichtes Wort, wie es auch der einfachen, natürlichen Art dieses Mannes gebührt:

"Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewig."

Es ist das gleiche Bibelwort, das dem jungen Paar Lilo und Hans Usenbenz-Köhler an seinem Hochzeitstag in der Kirche als Wort der Verheissung mitgegeben worden ist. Es ist nicht nur ein Wort der Verheissung geblieben und so im Andenken der Familie bewahrt worden, sondern es ist auch zu einem Wort der Erfüllung geworden.

Das Danken gehört in diese Stunde hinein. Wir würden dieses Wort falsch verstehen, wenn wir meinen wollten, es wäre hier anlässlich einer Trauerfeier nicht am richtigen Platz. Wir würden Gottes Freundlichkeit und seine ewige Güte einschränken, wenn wir ein solches Wort von diesem Ort verbannen würden. Denn wir glauben doch, dass gerade die Güte Gottes und seine Freundlichkeit, von der dieses Wort spricht, uneingeschränkt und immer Gültigkeit haben. Falsch wäre es anderseits auch, an dem für uns nie begreifbaren Ereignis des Todes vorbeisehen zu wollen. Wir stehen vor etwas Erhabenem, vor etwas Heiligem. Wir stehen vor dem Leben eines Menschen und wir stehen vor seinem Sterben. Und beides, so glauben wir,

ist etwas Göttliches, hat mit Gott eine Verbindung und ist von Gott gewollt und eingefügt in die ganze Ordnung, die über unserem Leben und Sein besteht.

Zwar möchten wir an dieser Stelle -und so geht es mir immer bei einer Abdankung- lieber schweigen, nicht hadernd oder gar dumpf schweigen vor dem eindrücklichen Sprechen Gottes, wohl aber möchten wir dem grossen Ereignis des Lebens und des Sterbens mit einem demütigen Schweigen begegnen, weil alles menschliche Denken und Reden nicht mehr in der Lage sind, dieses Letzte und Grosse zu fassen und zu begreifen. So gehen wir denn mit einfachen, schlichten Gedanken und Worten ans Werk, um Gott für ein Leben zu danken. Und das ist vor allem die Pflicht, die uns, den Hinterbliebenen, bleibt: Dank zu sagen dem Menschen und Dank zu sagen Gott für das Leben, das von ihm aus unserer Mitte abgerufen worden ist.

Wir danken Gott für ein nach unserem menschlichen Massstab gemessen zwar kurzes Leben, ein Leben, das aber in seiner vielartigen Entwicklung und Entfaltung ein sehr reiches Leben gewesen ist, wie wir gehört haben. Nun freilich nicht nur in sich reich und nicht nur für sich selber reich ist dieses Leben gewesen. Hans Usenbenz, der fröhliche, der gütige, der das Leben bejahende Mann hat es vermocht, viele Menschen in den Kreis seines eigenen Lebens einzubeziehen. Das danken ihm heute herzlich seine Angehörigen, seine Mitarbeiter im Beruf und seine Freunde.

Und wir danken dafür am richtigen Ort, wenn wir den Dank nicht nur dem Menschen in einem guten Andenken abstaten, sondern wenn wir, zumal an diesem Ort, auch G o t t danken, dessen freundliches Wesen und dessen Güte der Verstorbene, und durch ihn auch wir, erlebt haben. Wir danken für die grosse Ernte dieses Lebens, wie sie möglich geworden ist im persönlichen Leben, in seiner Arbeit und im Mitgehen überhaupt, mit uns, seinen Freunden und seinen Verwandten.

Zu diesem Schlichten, das uns an diesem Ort bleibt, gehört es auch, dass wir dem H e r r n danken, weil, wie es hier im

Psalmwort heisst: "...seine Güte ewig währt." Es geht vor allem um dieses kleine Wort "ewig", das wir wiederum nie erfassen können, auch mit unserer ganzen Intelligenz nicht. Ewig währt. - Ewig ist die Güte, die über die Frist des Lebens hinaus, die uns gesetzt ist, bleibt; ja, eine Tatsache ist, die dann noch Wirklichkeit ist, wenn alle anderen Tatsachen versagen; und das ist ja sonst der Fall im Tod. Dieses Wissen um Gottes ewige Güte tröstet uns und macht uns auch mitten in der tiefen Trauer drin froh. Es ist freilich ein Wissen, das unser ganzes Denken und Begreifen sprengt, denn es weiss um eine Wirklichkeit, die durchs Sterben nicht angetastet wird, dass Gott als Vater und als Schöpfer, als lieber Gott unser Gott ist und uns liebt, auch wenn wir vergehen und wenn wir sterben. Das ist uns Christen gewiss. Und dafür gibt es ein unübersehbares Denkzeichen: Christus, der Lebendige, unser Herr!

Wenn wir es auch heute unserer Fantasie verbieten müssen, sich dieses andere, ewige, jenseitige Leben auszumalen, so müssen wir nicht unserem Glauben, unserem Vertrauen verbieten, heilige Räume zu betreten, in denen ein neues, ein unvergängliches Leben gelebt werden kann, das uns verheissen ist und dessen wir gewiss sein müssen. Denn heute wissen wir das dort geborgen, was wir aus unserer Hand haben hingeben müssen. Das ist unser Trost, liebe Trauerfamilie, die ihr ganz besonders schwer getroffen worden seid und schwer tragt an dem Erlebnis, das hinter euch ist. Auch euch soll dieses Wort weiterbegleiten als ein Wort der Verheissung und als ein Wort der Erfüllung: "Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewig", weil ihr im Bewusstsein weiterleben könnt, dass es um euren Mann und Vater, um euren Bruder und Verwandten gut steht; dass er von Gottes Hand gehalten wird. Dafür dankt ihr. Und ihr sollt an diesem Ort dankbar sein, weil ihr in der ganzen Haltung eurer Mitmenschen zu euch und überhaupt auch in eurem innern Fragen und Suchen erleben werdet, dass Gott freundlich bleibt, bei euch bleibt, und dass auch für euch seine Güte ewig währt; und dass das nicht einfach eine Fabel ist, sondern erprobtes Erleben von Menschen, die sich demütig unter den grossen, lieben Gott beugen. Amen

LIEDVORTRAG

vom Männerchor Zürich
Leitung: Prof. Dr. Fritz Müller

"Motette" von Hans Georg Nägeli

Der Mensch lebt und bestehet
nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergehet
mit ihrer Herrlichkeit.
Nur Einer, der ist ewig
und an allen Enden,
und wir in seinen Händen.
Und der ist allwissend,
und der ist heilig,
und der ist allmächtig,
ist barmherzig.
Ehre seinem grossen Namen!
Halleluja! A m e n !

(Text: Matthias Claudius)

*

G E B E T

O Herr, der du Gewalt hast über Leben und Tod, du bist allein der Ewige und Unvergängliche. Du erweckst die Menschen zum Leben und rufst sie wieder aus dieser Welt. Herr, deine Gedanken sind höher als unsere Gedanken und deine Wege höher als unsere Wege. Lass uns deinen heiligen und guten Willen erkennen und sprechen: Dein Wille geschehe!

Nimm an den Dank für alles, was du uns durch Hans Usenbenz geschenkt hast. In deine Hände befehlen wir ihn. Herr, nimm ihn auf in dein ewiges Reich. Uns aber lass immer geborgen sein in deiner Liebe und Güte. Was du tust, o Herr, ist wohlgetan, auch wenn wir deine verborgenen Wege nicht verstehen können. Erbarme dich unser in unserer Trauer und tröste uns. Lehre uns aufschauen zu Jesus, dem Lehrer des Lebens und des Glaubens und gib uns deinen Trost.

A m e n

CELLO-VORTRAG

von Walter Essek
-mit Orgelbegleitung-

Sarabande aus der Sonate in e-moll
von Joh. Ernst Gaillard, 1687-1749

Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden und Trost.

A m e n

*

ORGEL-AUSGANGSSPIEL

Fantasia in c-moll
von Johann Sebastian Bach